

## **Pressekonferenz „Medizinischer Notfall? Neue Software schafft Klarheit“**

Montag, 25. Juni 2018

Berlin, Haus der Bundespressekonferenz

### **Statement von Prof. Dr. med. Joachim Szecsenyi (nicht in der Pressekonferenz anwesend) Geschäftsführer des aQua-Instituts**

In unserem Gesundheitssystem, das immer noch stark durch sektorale Trennung geprägt ist, gibt es bei Gesundheitsproblemen neben dem Ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der zentralen Notrufnummer 116117 noch weitere Anlaufstellen wie die Rettungsdienste und die Notaufnahmen der Krankenhäuser, die bisher wenig verzahnt sind. Studien belegen, dass Patienten auch in unkritischen Situationen häufig die Notaufnahmen der Krankenhäuser oder auch den Rettungsdienst in Anspruch nehmen. Die Gründe dafür sind aus Patientensicht unklare Zuständigkeiten, aber auch ein verändertes Patientenverhalten und die Erwartung einer vermeintlich besseren und schnelleren Versorgung.

Es existiert bisher keine ausreichende Steuerung der Patienten in die richtige Versorgungsstruktur.

Die Entscheidung, in welchem Bereich der ambulanten Notfallversorgung die Patienten versorgt werden, hängt daher vor allem von ihren eigenen Einschätzungen, Erwartungen und Wünschen ab. Dies kann sowohl zu Fehlversorgung, und neben hohen Kosten auch Schaden für den Patienten verursachen. Auch der Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen hat deshalb schon im letzten Jahr eine grundlegende Neustrukturierung der Notfallversorgung gefordert.

Eine regelbasierte, wissenschaftlich fundierte Ersteinschätzung von Gesundheitsproblemen der Patienten gibt Orientierung und schafft Sicherheit. Deshalb haben wir mit unserem Partner in4medicine aus der Schweiz die Strukturierte medizinische Ersteinschätzung Deutschland (SmED) entwickelt. Dazu gehört nicht nur eine unterstützende Software für Fachpersonal in Bereitschaftsdienstzentralen oder der zentralen Rufnummer 116117, sondern auch für sog. gemeinsame Tresen in Krankenhäusern, Portalpraxen, Rettungsdienst, und zukünftige integrierte Notfallleitstellen. etc. Wichtig ist auch ein qualifiziertes Training von Fachpersonal an allen Anlaufstellen.

Um den Zugang zu dieser einmaligen Kombination aus Softwareunterstützung und Trainingsmöglichkeiten für medizinisches Fachpersonal und Telefonservicekräfte zu geben, haben das aQua-Institut (Göttingen) und die in4medicine AG (Schweiz) ihre Kräfte gebündelt und stellen die damit verbundenen Services über ein Gemeinschaftsunternehmen, die Health Care Quality Systems (HCQS) zur Verfügung.

Wir sind der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, den KVen und dem Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung (ZI) sehr dankbar, dass sie diese Arbeit im Rahmen einer Projektpartnerschaft unterstützen.

[www.aqua-institut.de](http://www.aqua-institut.de) e-mail: [office@qua-institut.de](mailto:office@qua-institut.de) Fon: 0551-78952-0